

De Gruyter Lexikon  
Große Lexika und Wörterbücher Europas

# Große Lexika und Wörterbücher Europas

Europäische Enzyklopädien und Wörterbücher  
in historischen Porträts

Herausgegeben von  
Ulrike Haß

De Gruyter

ISBN 978-3-11-019363-3  
e-ISBN 978-3-11-024111-2

*Library of Congress Cataloging-in-Publication Data*

Grosse Lexika und Wörterbücher Europas : europäische Enzyklopädien und Wörterbücher in historischen Porträts / edited by Ulrike Hass.

p. cm. -- (De Gruyter Lexikon)

Includes index.

ISBN 978-3-11-019363-3 (alk. paper)

1. Encyclopedias and dictionaries--Europe--History and criticism. I. Hass, Ulrike, 1954-

AE1.G76 2011

030.9--dc23

2011027858

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2012 Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Berlin/Boston

Satz: Dörlemann, Lemförde

Gesamtherstellung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

∞ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

[www.degruyter.com](http://www.degruyter.com)

# Vocabolario degli Accademici della Crusca

Wolfgang Schweickard

## Werkbiografie

Die *Accademia della Crusca* ist aus einem privaten Gelehrtenzirkel erwachsen, dessen Mitglieder („Crusconi“) sich seit dem Jahre 1582 in Florenz trafen.<sup>1</sup> Nach einer ersten Konsolidierungsphase wurde die Grundkonzeption für ein Wörterbuch entwickelt. Maßgeblich bei den Planungen war der 1583 zu dem Kreis hinzugestoßene Leonardo Salviati (1540–1589). Salviati prägte auch den Namen der Akademie, die die schlechten von den guten Elementen in der Sprache wie die Kleie (*la crusca*) vom Mehl trennen sollte.<sup>2</sup> Konkret ist von einem Wörterbuchprojekt in den Akten der Akademie erstmals 1591 die Rede:

Si discorse del modo di fare il vocabolario e si scompartirono le parti da leggere agli accademici, cioè una carta per settimana del Decamerone, di Dante e del Petrarca; e del Decamerone se ne scrivesse uno intero periodo per facciuola, del Petrarca un quadernario o un ternario e di Dante un ternario. E deliberossi che ciascuno, nella facciuola dove scrivesse, fregasse sotto la parola che, per ordine d'alfabeto, va innanzi. E a viva voce ciò fu vinto. E sopra tal risoluzione l'arciconsolo fece diceria e diede fuori una scrittura che s'appiccò alla cattedra, ove appieno si dichiara il modo e l'ordine di fare detto vocabolario (Sitzungsbericht vom 6. März 1591, apud La Rocca 1986/1987, 47f.).<sup>3</sup>

Die Arbeiten am Wörterbuch zogen sich über gut 20 Jahre hin.<sup>4</sup> Am 20. Januar 1612 erschien die erste Ausgabe des *Vocabolario degli Accademici della Crusca* im

<sup>1</sup> Vgl. Parodi 1974, 30ff.; Marazzini 1993, 169ff.

<sup>2</sup> Vgl. Migliorini 1960, 367; Vitale 1986, 119ff.; Marazzini 1993, 171ff.; Pfister 2002, 443ff.

<sup>3</sup> „Es wurde besprochen, wie das Wörterbuch konzipiert werden sollte, und wie die Texte, die dafür gelesen werden mussten, unter den Akademiemitgliedern aufgeteilt werden sollten: pro Woche eine Seite aus dem *Dekameron* und eine Seite aus Dante und Petrarca, wobei aus dem *Dekameron* pro Seite ein ganzer Abschnitt exzerpiert werden sollte, aus Petrarca jeweils ein Vierzeiler und aus Dante ein Dreizeiler. Und es wurde beschlossen, dass jeder in dem Exzerpt, das er niederschrieb, das Wort unterstreichen sollte, das im Alphabet an der Reihe war. Diesem Vorschlag wurde per Akklamation zugestimmt. Der Schriftführer protokollierte den Beschluss und hängte eine Ausfertigung im Sitzungszimmer aus, in der jeder Arbeitsschritt im Detail ausgeführt war.“

<sup>4</sup> Vgl. La Rocca 1986/1987, 21f.

Verlag von Giovanni Alberti in Venedig. Weitere Auflagen folgten in den Jahren 1623 (Venedig, Jacopo Sarzina), 1691 (Florenz, im Verlag der Akademie, drei Bände), 1729–1738 (Florenz, Domenico Maria Manni, sechs Bände) und 1863–1923 (Florenz, Tipografia Galileiana di M. Cellini, elf Bände bis einschließlich des Buchstabens O).

## Sprachhistorische und kulturgeschichtliche Rahmenbedingungen

Nach den Anfängen der europäischen Akademiebewegung im 15. Jh. ist die *Accademia della Crusca* die erste Akademie mit Ausstrahlungskraft und Vorbildfunktion auf gesamteuropäischer Ebene. Das Engagement für die Sprachpflege wurde auch außerhalb Italiens zunehmend als wichtige Aufgabe einer modernen Kulturnation empfunden.<sup>5</sup> Insbesondere das Wörterbuch der Akademie nahm in Konzeption und Umfang zu seiner Zeit eine Vorreiterrolle ein. Das gesamte Unternehmen war mit dem wohl durchdachten und explizit formulierten Anspruch verbunden, zur Wahrung der kulturellen Traditionen beizutragen, die sich im Wortschatz einer Sprache kondensieren. So war es nur folgerichtig, dass sich bald auch in anderen Ländern Sprach- und Kulturakademien ähnlichen Zuschnitts konstituierten und die Erarbeitung nationaler Wörterbücher als identitätsstiftende Prestigeprojekte zur Bewahrung kultureller Traditionen in Angriff genommen wurde. Die erste dieser Nachfolgegründungen im Kielwasser der *Accademia della Crusca* war die „Fruchtbringende Gesellschaft“, die 1617 in Deutschland entstand und bei der Entwicklung der frühen Lexikographie des Deutschen eine wichtige Rolle spielte.<sup>6</sup> In Frankreich folgte 1635 die *Académie française*, deren *Dictionnaire* 1694 in vier Bänden erschien.<sup>7</sup> In Spanien wurde 1713 die *Real Academia Española* gegründet, die ihren *Diccionario de la lengua castellana* von 1726 bis 1739 zum Druck brachte.<sup>8</sup>

Vorbild und Maßstab für die sprachpflegerischen Bemühungen der *Accademici della Crusca* war das in der Toskana und vor allem in Florenz beheimatete Italienisch. Die Vorherrschaft des Florentinischen über die übrigen Varietäten der italienischen Sprachlandschaft zeichnete sich bereits seit dem 14. Jh. ab. Maßgeblich dafür war zunächst das überragende Prestige der literarischen Schriften der drei großen florentinischen Autoren des 14. Jh., der „Tre corone“ Dante Alighieri (1265–1321)<sup>9</sup>, Petrarca (1304–1374) und Boccaccio (1313–1375). Der endgültige

<sup>5</sup> Vgl. Vitale 1986, 127f.; Jacobs 1996, 13; Engler 2006, 815f.

<sup>6</sup> Vgl. Weinrich 1985, 23ff.; Stammerjohann 1985, 58ff.; Nencioni 1990, 80ff.; Serianni 1992, 325.

<sup>7</sup> Vgl. Quemada 1985, 73ff.; Serianni 2001, 126f.

<sup>8</sup> Vgl. Egido 1985, 85ff.; La Rocca 1986/1987, 26; Marazzini 1993, 179; Jacobs 1996, 15ff.

<sup>9</sup> Dante hat die sprachliche Situation seiner Zeit auch theoretisch beleuchtet. Sein zu Beginn des 14. Jh. (zwischen 1303 und 1305) entstandener und unvollendet gebliebener Traktat *De vulgari eloquentia* bildet den Ausgangspunkt für die italienische „Questione della lingua“

Durchbruch des Florentinischen als Prestige- und Literatursprache für ganz Italien erfolgte dann in der ersten Hälfte des 16. Jh. Die entscheidende Weichenstellung ging von den *Prose della volgar lingua* von Pietro Bembo (ed. princeps 1525) aus. Mit seinem Plädoyer für das Primat der alten Schriftsprache von Florenz, vertreten eben durch die „Tre corone“, setzte sich Bembo gegen konkurrierende Vorschläge – Orientierung am zeitgenössischen Florentinisch, Bildung einer überregionalen Koiné mit Elementen aus verschiedenen Varietäten – durch.<sup>10</sup> Sein rückwärtsgewandtes, elitäres und fernab der tatsächlichen Vielfalt der italienischen Sprachlandschaft angesiedeltes Modell blieb – ähnlich wie der im 17. Jh. begründete „bon usage“ in Frankreich – bis ins 19. Jh. maßgeblich für die italienische Standardnorm. Eine Lockerung des strengen Konzeptes fand erst in der Folge der politischen Einigung Italiens im 19. Jh. statt. Im Zuge der Bemühungen, allen Bevölkerungsschichten die Teilhabe an der nationalen Standardsprache zu ermöglichen, kommt die Gegenwartssprache in all ihren Facetten seither immer stärker zum Tragen.<sup>11</sup>

### Konzeption des Wörterbuchs

Gemäß der Sprachauffassung der Zeit entsprachen auch für die *Accademici della Crusca* vor allem die Werke von Dante, Petrarca und Boccaccio dem Ideal des „guten“ italienischen Wortschatzes:

Nel compilare il presente Vocabolario [...] abbiamo stimato necessario di ricorrere all'autorità di quegli scrittori, che vissero, quando questo idioma [scil. il volgare fiorentino] principalmente fiorì, che fu da' tempi di Dante, o ver poco prima, sino ad alcuni anni, dopo la morte del Boccaccio. [...] Laonde potendo noi tener sicuramente la lingua degli autori di quell'età, per la più regolata e migliore, abbiam raccolto le voci di tutti i lor libri, che abbiam potuto aver nelle mani, assicuratici prima, che, se non tutti, almeno la maggior parte di essi, o fossero scrittor Fiorentini o avessero adoprato nelle scritture loro, vocaboli e maniere di parlare di questa Patria<sup>12</sup> (Einleitung „A' lettori“ a III v°).<sup>13</sup>

[Sprachenfrage] und ist eines der frühesten Denkmäler des Nachdenkens über die romanischen Volkssprachen überhaupt. Als erster beschreibt er systematisch die italienische Sprachlandschaft sowie Merkmale der einzelnen Idiome (vgl. Holtus/Schweickard 1989, 37ff.).

<sup>10</sup> Vgl. Vitale 1984; Engler 2006, 816ff.

<sup>11</sup> Vgl. De Mauro 1963; Marazzini 1993, 320ff.

<sup>12</sup> „Bei der Ausarbeitung des vorliegenden Wörterbuchs hielten wir es für erforderlich, uns auf das Zeugnis derjenigen Autoren zu stützen, zu deren Lebzeiten dieses Idiom [i.e. das Florentinische] in Blüte stand, also auf die Autoren, die zu Zeiten Dantes oder kurz vorher bzw. bis zum Tod Boccaccios oder kurze Zeit danach lebten. [...] Da wir sicher sein konnten, dass die Sprache der Autoren jener Zeit die korrekteste und die beste war, haben wir ihren Wortschatz aus allen Werken, derer wir habhaft werden konnten, zusammengetragen, nachdem wir uns versichert hatten, dass es sich dabei, wenigstens zum größeren Teil, um Autoren aus Florenz handelte oder zumindest um solche, die in ihren Schriften Wörter und Wendungen florentinischer Prägung gebrauchten.“

<sup>13</sup> Die maßgebliche Rolle des Toskanisch-Florentinischen sollte ursprünglich auch im Titel des



Durch die Konzeption des *Vocabolario* erhielt das Florentinische ein weiteres Gütesiegel, das seine Vorrangstellung unter den Sprachvarietäten Italiens unterstrich und seine Eignung als übergreifende Literatur- und potenzielle Verkehrssprache im langwierigen Prozess der nationalen Identitätsfindung weithin sichtbar manifestierte. Die wesentliche Zielsetzung des *Vocabolario degli Accademici della Crusca* bestand in der Bewahrung und der Förderung dieses sprachlichen Ideals:

Quindi è, che vedendo noi, per manifesti argomenti, salire ogni giorno in più stima la nostra lingua, e col numero degli studiosi di quella, sì dentro, come fuora d'Italia, crescere insieme la vaghezza di conoscer le sue bellezze; giudicammo non dovere esser senza lode, nè senza grado, la fatica, e lo studio, che a prò di quella fosse impiegato. Cotale opinione mosse in tutti noi desiderio grandissimo di giovarle, dal quale nacque appresso il proponimento di compilare il presente Vocabolario (Einleitung „A' lettori“ a III r<sup>o</sup>)<sup>14</sup>.

Auf die bestimmende Rolle Leonardo Salviatis bei der Ausarbeitung der Konzeption des Wörterbuchs wird auch im Vorwort explizit hingewiesen:

Intorno all'autorità, e qualità di ciascun libro, o autore, stimiamo cosa assai più lodevole rimettercene a quanto in parte n'hanno detto altri prima di noi, che volerci fare arbitri di causa così importante: perciò per ora ci riferiamo a quello, che ne scrissero Monsig. Bembo nelle sue Prose, i Deputati sopra la correzion del Boccaccio dell'anno 1573 nel procinio dell'Annotazioni sopra il Decamerone, e il Cavalier Lionardo Salviati negli Avvertimenti della lingua, volume primo, lib. 2., cap. 12. („A' lettori“ a IV r<sup>o</sup>)<sup>15</sup>.

Im Vergleich zum tatsächlichen Entwicklungsstand der italienischen Schrift- und Sprechsprache des 17. Jh. war die Autoren- und damit auch die Wortauswahl des *Vocabolario* stark literaturlastig. Auf Grund der Fixierung auf das Florentinische des 14. Jh. rangierten bei den zitierten Autoren Dante, Petrarca und Boccaccio mit weitem Abstand an der Spitze. Darüber hinaus fanden weitere, auch weniger be-

---

Werks zum Ausdruck kommen, der zunächst *Vocabolario della lingua toscana degli Accademici della Crusca* bzw. *Vocabolario della lingua toscana cavato dagli autori e uso della città di Firenze dagli Accademici della Crusca* lautete (vgl. Vitale 1986, 126f.; La Rocca 1986/1987, 22f.).

- <sup>14</sup> „Schließlich konnten wir sehen, wie – aus naheliegenden Gründen – die Wertschätzung unserer Sprache immer größer wurde, und wie sich ihre zunehmende Anmut und Schönheit im stetig wachsenden Interesse der Sprachgelehrten und Sprachliebhaber, innerhalb wie außerhalb Italiens, widerspiegelte; dies brachte uns zu dem Schluss, dass die Zeit und Mühe, die man zur Förderung der Sprache aufwendete, nicht wenig lohnenswert und reizvoll sein musste. Diese Erkenntnis ließ in uns allen den Wunsch aufkommen, uns um ihr Gedeihen zu bemühen, woraus die Idee zur Abfassung des vorliegenden Wörterbuchs entstand.“
- <sup>15</sup> „Was die Bedeutung und den Wert der einzelnen Werke bzw. Autoren anbelangt, so halten wir es in jedem Fall für angemessener, uns auf das zu stützen, was andere dazu bereits geäußert haben, als uns in einer so wichtigen Angelegenheit selbst ein Urteil anzumaßen. Aus diesem Grund beziehen uns auf das, was Hochwürden Bembo in seinen *Prose*, die Herausgeber der Werke Boccaccios in den Vorbemerkungen zum *Dekameron* von 1573 und Lionardo Salviati im ersten Band der *Avvertimenti della lingua*, 2. Buch, Kap. 12, geschrieben haben.“

kannte Autoren Berücksichtigung, sofern sie auf Toskanisch schrieben.<sup>16</sup> Zumindest vereinzelt wurden neben literarischen Quellen auch gebrauchssprachliche Texte ausgewertet, vor allem Übersetzungen („Volgarizzamenti“) lateinischer Sachtexte sowie Chroniken<sup>17</sup> und Briefsammlungen.<sup>18</sup> Nichttoskanische Autoren fanden nur dann Beachtung, wenn die von ihnen verwendeten Wörter „belle, significative, e dell'uso nostro“ [„schön, ausdrucksstark und bei uns (i.e. in Florenz) in Gebrauch“) waren.<sup>19</sup>

Der Umfang des berücksichtigten Wortschatzes war für die Zeit beispiellos.<sup>20</sup> Der alphabetische Wörterbuchteil erstreckt sich über 960 Seiten mit je zwei Spalten, hinzu kommen 99 Seiten mit Indizes. Insgesamt enthält das Wörterbuch 24 595 Wortartikel.<sup>21</sup> Auf der Ebene der Mikrostruktur umfassen die Artikel Bedeutungsangabe, Angabe der lateinischen oder der griechischen Entsprechungen (nicht im etymologischen Sinne), präzise Stellenangaben in Form von Siglen, die über ein Autoren- und Werkverzeichnis aufgelöst werden können, sowie Zitate von Belegstellen.<sup>22</sup> Auf etymologische Erklärungen wird weitgehend verzichtet.<sup>23</sup> Auch Angaben zur grammatikalischen Kategorie finden sich nur ausnahmsweise.<sup>24</sup> Sporadisch werden Hinweise zur Aussprache („Accetta. con l'E stretta“ [„Accetta. Mit geschlossenem E“])<sup>25</sup> und zum Gebrauchswert („modo basso“, „voce bassa“ [„umgangssprachliche Wendung“, „umgangssprachliches Wort“])<sup>26</sup> gegeben. Auch zur Herausbildung der modernen italienischen Orthographie leistet der *Vocabolario* einen wichtigen Beitrag (Verzicht auf etymologisches *h-* im Anlaut, Ersetzung von *-ti-* durch *-zi-*, Generalisierung der Doppelkonsonanz in Fällen wie *contraffare*, etc.).<sup>27</sup>

Der aufgenommene Wortschatz war vielfach bereits veraltet (*garinal*, *istruffo*, *soia*, etc.).<sup>28</sup> Fachsprachliche Terminologie und die zeitgenössische italienische Um-

<sup>16</sup> Vgl. La Rocca 1986/1987, 62ff.; Della Valle 1993, 46f.; Beltrami / Fornara 2004, 359ff. – Eine markante Ausnahme bildet Torquato Tasso, dessen Werke – vermutlich auf Grund persönlicher Animositäten Salviatris (vgl. La Rocca 1986/1987, 19; Engler 2006, 822) – in der ersten Auflage des Akademiewörterbuchs völlig fehlten.

<sup>17</sup> Vor allem die aus der Mitte des 14. Jh. stammende *Cronica* von Giovanni Villani.

<sup>18</sup> Für eine Gesamtübersicht vgl. die *Tavola de' nomi degli autori o de' libri citati* und die *Tavola dell'abbreviature per ordine d'alfabeto*.

<sup>19</sup> Vgl. Serianni 2001, 126.

<sup>20</sup> Für einen Überblick über die frühe Lexikographie des Italienischen vgl. Tancke 1984; Vitale 1986, 128ff.; Pfister 1990, 1844ff.; Della Valle 1993, 29ff.

<sup>21</sup> Zur Anzahl der Wortartikel in den verschiedenen Ausgaben vgl. [http://www.comunitaitalofona.org/foglia.jsp?id\\_foglia=121](http://www.comunitaitalofona.org/foglia.jsp?id_foglia=121)

<sup>22</sup> Vgl. Pfister 1990, 1853.

<sup>23</sup> Vgl. La Rocca 1986/1987, 132ff.

<sup>24</sup> Vgl. La Rocca 1986/1987, 98ff.

<sup>25</sup> Vgl. La Rocca 1986/1987, 91ff.

<sup>26</sup> Vgl. Pfister 1990, 1853.

<sup>27</sup> Vgl. La Rocca 1986/1987, 95ff.

<sup>28</sup> Vgl. La Rocca 1986/1987, 74ff.



gangssprache waren ebenso unterrepräsentiert wie Wortschatz aus tabuisierten Bereichen. Allerdings wurden einschlägige Belege, etwa Benennungen von Körperlichkeit und Sexualität, programmatisch wie faktisch nicht gänzlich ausgeschlossen:

Non è stata nostra intenzione di fare scelta di vocaboli dispersè, ma di raccorre, e dichiarare universalmente, le voci e maniere di questa lingua: perciò non abbiamo sfuggito di metterci le parole, o modi bassi e plebei, giudicandogli noi necessari alla perfezione di essa, per comodità di chiunque volesse usargli nelle scritture, che gli comportano. Di queste tali maniere abbiám procurato d'elegger quelle di miglior lega, proprie, e significanti, e, per distinguerle, abbiám detto, molte volte, voce bassa: modo basso, ec. come nella voce *accoccare* e nella voce *putta*<sup>29</sup> („A' lettori“ a IV v°).

Dementsprechend finden sich *cazzo* (s.v. *cazzuola*), *coglioni*, *culo*, *merda*, *potta* (*putta*) und andere umgangssprachlich bis vulgär konnotierte Einträge. Die Handhabung ist aber nicht konsequent, wie das Fehlen von *baldracca*, *fottere*, *fregna*, *pene*, *prostituta* u. a. zeigt<sup>30</sup>.

In der zweiten Auflage des *Vocabolario* von 1623 erhöht sich die Zahl der Wortartikel von 24595 auf 26980. Die Konzeption der Erstauflage wurde beibehalten.

Eine markante Veränderung bringt erst die dritte Auflage mit sich, die 1691 von der Akademie selbst verlegt wurde.<sup>31</sup> Die Dokumentation wurde ergänzt und stärker über das 14. Jh. und die Toskana hinaus erweitert (das Wörterbuch enthält nunmehr 36284 Stichwörter). Neben Machiavelli, Guicciardini, Castiglione und anderen kommt nun auch Tasso zur Geltung.<sup>32</sup> Der Anteil fach- und wissenschaftssprachlicher Einträge wird – vor allem unter dem Einfluss von Francesco Redi<sup>33</sup> und Lorenzo Magalotti<sup>34</sup> – erheblich erweitert. Um eine stärkere Präsenz der Gegenwartssprache zu erreichen, werden auch Belege des zeitgenössischen Florentinisch ohne schriftsprachliche Dokumentation akzeptiert. Veraltete Wörter

<sup>29</sup> „Es lag nicht in unserer Absicht, nur eine beliebige Auswahl von Wörtern zu bieten, sondern wir wollten die wichtigsten Wörter und Wendungen dieser Sprache [i.e. des Florentinischen] systematisch zusammenstellen und erläutern. Aus diesem Grund haben wir – im Interesse derjenigen, die Schriften lesen wollen, in denen solcher Wortschatz vorkommt – auch umgangssprachliche und vulgäre Wörter aufgenommen, die aus unserer Sicht für ein umfassendes Verständnis der Sprache unverzichtbar sind. Aus diesem Bereich haben wir allerdings nur diejenigen Wendungen aufgenommen, die wir für gelungen, typisch und aussagekräftig halten. Um ihre Einordnung zu erleichtern, haben wir vielfach ‚umgangssprachliches Wort‘, ‚umgangssprachliche Wendung‘ o. ä. hinzugefügt, wie z. B. bei *accoccare* [reinlegen] und *putta* [Hure].“

<sup>30</sup> Zu Tabu und Euphemismus in der italienischen Lexikographie vgl. auch Schweickard 1997.

<sup>31</sup> Zur dritten Auflage vgl. La Rocca 1986/1987, 171ff.; Pfister 1990, 1854f.; Marazzini 1993, 187ff.; Della Valle 1993, 49ff.; Schweickard 2003, 348; Beltrami/Fornara 2004, 362.

<sup>32</sup> Vgl. Vitale 1986, 308ff.

<sup>33</sup> Zur der – wegen zahlreicher Belegfälschungen – insgesamt zweifelhaften Rolle Redis vgl. Vitale 1986, 329f., Pfister 1990, 1855, und Bielfeld 1996.

<sup>34</sup> Vgl. Vitale 1986, 330ff.

werden mit der Sigle *v. a.* („voce antica“) gekennzeichnet<sup>35</sup>. Die Definitionen erfahren eine Präzisierung. Immer noch rar sind Angaben zur Wortherkunft. Vereinzelt finden sich aber neue und zutreffende Etymologien, wie z. B. für *ghezzo* < AEGYPTIUS.

Die vierte Auflage blieb – bei merklicher Ausweitung der Dokumentation (47453 Einträge) – den Grundprinzipien der dritten Auflage treu.<sup>36</sup>

In der fünften Auflage erhöht sich die Anzahl der aufgenommenen Wörter nochmals deutlich (50285 Stichwörter für die Strecke *A* bis *Ozono*). Trotz vieler Verbesserungen bleiben manche Defizite der vorausgehenden Auflagen bestehen, so etwa bei den Definitionen<sup>37</sup>: „CANE. Quadrupede noto: il più intelligente degli animali domestici, e il più affezionato all'uomo, di cui guarda la casa ed i greggi, e lo serve nella caccia“ [„HUND. Bekannter Vierbeiner. Das intelligenteste Haustier. Dem Menschen treu ergeben, hütet er dessen Haus und Vieh und ist ihm bei der Jagd zu Diensten“]. Einen wichtigen Fortschritt auf der Ebene der Mikrostruktur stellen die nunmehr systematisch aufgenommenen Hinweise zur Etymologie dar.<sup>38</sup> Die fünfte Auflage bleibt unvollendet, da die Publikation nach Meinungsverschiedenheiten über die Konzeption auf die Intervention des faschistischen Bildungsministers Gentile hin abgebrochen wurde.<sup>39</sup>

Auf Grund der z. T. markanten Defizite (Konzentration auf das Toskanische, restriktive Autorenauswahl, Literaturlastigkeit und Rückwärtsgewandtheit) stieß der *Vocabolario degli Accademici della Crusca* bei den Zeitgenossen auf vielfältige Kritik, in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts u. a. von Paolo Beni, Adriano Politi, Alessandro Tassoni, Giulio Ottonelli und Scipione Errico, den sogenannten „anticruscanti“,<sup>40</sup> sowie im 18. Jh. – mit Bezug auf die dritte und vierte Auflage – von Francesco Algarotti, Giuseppe Baretti, Girolamo Gigli und Benedetto Marcello.<sup>41</sup> Auf der Ebene der Mikrostruktur wurden u. a. die vielen wenig aussagekräftigen Definitionen vor allem der ersten und zweiten Auflage moniert: „AGHIRONE. uccel noto“, „AGLIO. agrume noto“, „ALLORO. arbore noto“, etc. [„AGHIRONE. Bekannter Vogel“, etc.].<sup>42</sup> Bei fachsprachlichen Einträgen diente als Definition häufig allein die veraltete Beschreibung aus der Originalquelle (vgl. z. B. s.v. *acero*)<sup>43</sup>.

<sup>35</sup> Vgl. Vitale 1986, 314ff.

<sup>36</sup> Vgl. im Einzelnen Vitale 1986, 349ff. und Matarrese 1993, 165ff.

<sup>37</sup> Vgl. Serianni 1990, 71 und Fn. 10.

<sup>38</sup> Vgl. La Rocca 1986/1987, 132.

<sup>39</sup> Zur Genese und Charakteristik der fünften Auflage vgl. Pfister 1990, 1856f.; Serianni 1990, 71ff.; Marazzini 1994, 19ff.

<sup>40</sup> Vgl. Fanfani Bussolini 1970; Vitale 1984, 162ff.; Pfister 1990, 1854; Della Valle 1993, 49; Masini 1996; Marazzini 1993, 180ff.; Engler 2006, 822f.

<sup>41</sup> Vgl. Pfister 1990, 1854f.

<sup>42</sup> Vgl. Della Valle 1993, 48f.; Beltrami/Fornara 2004, 361.

<sup>43</sup> Vgl. La Rocca 1986/1987, 118.

Dennoch blieb das Wörterbuch der Crusca bis ins 19. Jh. das Leitwörterbuch. Zahlreiche nachfolgende lexikographische Unternehmungen zielten – bei explizitem Bezug auf den *Vocabolario* – darauf ab, den erreichten methodischen Stand fortzubilden und die lexikalische Dokumentation zu verbessern und auszudehnen (Bergantini 1745; Monti 1817–1824).<sup>44</sup> Manchen Autoren ging es auch darum, den Zufluss modernen Wortschatzes zu beschränken (Cesari 1806–1811).<sup>45</sup> In einzelnen Bereichen erwuchs dem *Vocabolario* bereits im 17. Jh. ernst zu nehmende Konkurrenz: So erarbeitete ein Mitglied der Akademie, der Franzose Gilles Ménage (Egidio Menagio), in Eigenregie ein anspruchsvolles etymologisches Wörterbuch, das 1669 erschien.<sup>46</sup> Im 18. Jh. nahm die Konkurrenz weiter zu. Es entstanden umfassende neue Wörterbücher, die den *Vocabolario* der Crusca an Modernität und Reichweite übertrafen (D'Alberti di Villanuova 1797–1805; *Vocabolario universale italiano* 1829–1840; Gherardini 1852–1857),<sup>47</sup> für den Bereich der Fachsprachen kamen spezialisierte Wörterbücher (Vallisnieri 1733<sup>48</sup>) und Übersetzungen von Enzyklopädien hinzu (Chambers 1748/1749). Tatsächlich verdrängt wurde der *Vocabolario* aber erst im 19. Jh., durch zahlreiche neue Wörterbücher zu fachsprachlichen Einzelbereichen<sup>49</sup> und vor allem durch den *Dizionario della lingua italiana* von Nicolò Tommaseo und Bernardo Bellini, mit dem die fünfte Auflage des Akademie-Wörterbuchs nicht mehr Schritt halten konnte.<sup>50</sup>

Eine unmittelbare Fortsetzung fand die Wörterbuchtradition der *Accademia della Crusca* nach der fünften Auflage nicht mehr. Allerdings ist die Institution als solche bestehen geblieben.<sup>51</sup> Sie widmet sich heute der Sprachpflege, organisiert wissenschaftliche Tagungen und gibt mit den *Studi di filologia italiana*, den *Studi di grammatica italiana* und den *Studi di lessicografia italiana* einige der wichtigsten sprachwissenschaftlichen Fachzeitschriften der Italianistik heraus.<sup>52</sup> Für die Lexikographie ist relevant, dass die *Accademia della Crusca* an ihrem Sitz in Florenz auch das *Istituto dell'Opera del Vocabolario Italiano* beherbergt, das eine weithin rezipierte Datenbank altitalienischer Texte und ein bereits weit fortgeschrittenes Wörterbuch des Altitalienischen erarbeitet.<sup>53</sup> Dieses Institut steht allerdings in fi-

<sup>44</sup> Vgl. Zolli 1988, 787; Pfister 1990, 1855f.; Della Valle 1993, 59ff.; Marazzini 1994, 3f.; Beltrami/Fornara 2004, 363.

<sup>45</sup> Vgl. Serianni 1989, 65f.; Marazzini 1994, 1f.

<sup>46</sup> Vgl. Schweickard 2003, 348, mit weiterer Literatur.

<sup>47</sup> Vgl. Zolli 1988, 787; Serianni 1989, 63ff.; Marazzini 1994, 4ff.

<sup>48</sup> *Saggio alfabetico d'istoria medica e naturale* (vgl. Della Valle 1993, 57).

<sup>49</sup> Vgl. Serianni 1989, 67ff.; id. 1990, 75ff.

<sup>50</sup> Vgl. Pfister 1990, 1857f.; Serianni 1990, 69ff.; Serianni 1992, 329ff.; Della Valle 1993, 82f.; Marazzini 1994, 9ff.; Beltrami / Fornara 2004, 366ff.

<sup>51</sup> Zu den Wechselfällen ihrer Geschichte vgl. La Rocca 1986/1987, 176ff.; Pfister 1990, 1856f.

<sup>52</sup> <http://www.accademiadellacrusca.it/index.php>

<sup>53</sup> Beltrami / Fornara 2004, 372ff.

nanzieller Trägerschaft des Centro Nazionale delle Ricerche (CNR) und arbeitet unter eigenständiger Leitung<sup>54</sup>.

## Was man für die Nutzung wissen muss

Die verschiedenen Ausgaben des *Vocabolario degli Accademici della Crusca* sind in den originalen Druckausgaben in allen größeren Bibliotheken einsehbar. Die erste Ausgabe von 1612 wurde 1974 und ein weiteres Mal 1987 in Nachdrucken zugänglich gemacht. Mittlerweile sind alle fünf Auflagen vollständig digitalisiert und über die Homepage der Akademie zugänglich: Die ersten vier Auflagen können im vollständigen Text durchsucht werden, für die fünfte Auflage ist die Suche nach Stichwörtern möglich.<sup>55</sup> Die Ausgaben von 1623 und von 1691 liegen zudem auf dem Server „Gallica“ der Bibliothèque Nationale de France.<sup>56</sup>

## Bibliografie in Auswahl

### Ausgaben und Auflagen des Vocabolario degli Accademici della Crusca

- Vocabolario degli Accademici della Crusca* (<sup>1</sup>1612). Venezia: Giovanni Alberti (Nachdrucke 1974 und 1987).
- (<sup>2</sup>1623). Venezia: Jacopo Sarzina.
  - (<sup>3</sup>1691). Bd. 1: *Tavola de' nomi degli autori [...]*, Bd. 2: A–I, Bd. 3: L–Z. Firenze: Stamperia dell'Accademia della Crusca.
  - (<sup>4</sup>1729–1738). Bd. 1: A–C (1729), Bd. 2: D–I (1731), Bd. 3: L–P (1733), Bd. 4: Q–S (1735), Bd. 5: T–Z (1738), Bd. 6: *Indici* (1738). Firenze: Domenico Maria Manni.
  - (<sup>5</sup>1863–1923). Bd. 1: A–Az (1863), Bd. 2: Ba–Ch (1866), Bd. 3: Ci–Cz (1878), Bd. 4: Da–Du (1882), Bd. 5: E–Fe (1886), Bd. 6: Fi–Fu (1889), Bd. 7: Ga–Gu (1893), Bd. 8: Ia–Iz (1899), Bd. 9: La–Ma (1905), Bd. 10: Me–Mu (1910), Bd. 11: Na–Oz (1923). Firenze: Tipografia Galileiana di M. Cellini.

### Literatur (in Auswahl)

- Beltrami, Pietro G./Fornara, Simone (2004). Italian Historical Dictionaries: From the *Accademia della Crusca* to the Web. In: *International Journal of Lexicography* 17/2004. S. 357–384.
- Bergantini, Giovanni Pietro (1745). *Voci italiane d'autori approvati dalla Crusca*. Venezia: Bassaglia.

<sup>54</sup> <http://www.ovi.cnr.it/>

<sup>55</sup> [http://vocabolario.biblio.ribecucns.it/Vocabolario/html/\\_s\\_index2.html](http://vocabolario.biblio.ribecucns.it/Vocabolario/html/_s_index2.html)

<sup>56</sup> <http://gallica2.bnf.fr/>



- Bielfeld, Antje (1996). *Methoden der Belegsammlung für das „Vocabolario della Crusca“*. Exemplarisch vorgestellt am lexikographischen Werk Francesco Redis. Tübingen: Niemeyer.
- Cesari, Antonio (1806–1811). *Vocabolario degli accademici della Crusca. Oltre le giunte fatteci finora, cresciuto d'assai migliaia di voci e modi de' classici, le più trovate da Veronesi*. Verona: Ramanzini.
- Chambers, Efraimo (1748/1749). *Dizionario universale delle arti e delle scienze*. 9 Bde. Venezia: Pasquali.
- Chiappelli, Fredi (Hg. 1985). *The Fairest Flower. The Emergence of Linguistic National Consciousness in Renaissance Europe. International Conference of the Center for Medieval and Renaissance Studies, University of California (Los Angeles, 12–13 december 1983)*. Firenze: Accademia della Crusca.
- D'Alberti di Villanuova, Francesco (1797–1805). *Dizionario universale critico, enciclopedico della lingua italiana*. 6 Bde. Lucca: Stamperia di Domenico Marescandoli.
- Della Valle, Valeria (1993). *La lessicografia*: In: Serianni, Luca/Trifone, Pietro (Hgg.). *Storia della lingua italiana*. Bd 1. Torino: Einaudi. S. 29–91.
- De Mauro, Tullio (1963). *Storia linguistica dell'Italia unita*. Bari: Laterza.
- Egido, Aurora (1985). *De las Academias a la Academia*. In: Chiappelli, Fredi (Hg.). *The Fairest Flower. The Emergence of Linguistic National Consciousness in Renaissance Europe. International Conference of the Center for Medieval and Renaissance Studies, University of California (Los Angeles, 12–13 december 1983)*. Firenze: Accademia della Crusca. S. 85–94.
- Engler, Rudolf (2006). *Die Accademia della Crusca und die Standardisierung des Italienischen*. In: Auroux, Sylvain/Koerner, Ernst F. K./Niederehe, Hans-Josef/Versteegh, Kees (Hgg.). *History of the Language Sciences. An International Handbook on the Evolution of the Study of Language from the Beginnings to the Present*. Bd. 1. Berlin/New York: de Gruyter. S. 815–827.
- Fanfani Bussolini, Gabriella (1970). Giulio Ottonelli e le Annotazioni al Vocabolario degli Accademici della Crusca (1698). In: *Lingua nostra* 31/1970. S. 5–12.
- Gherardini, Giovanni (1852–1857). *Supplemento a' vocabolarj italiani*. 6 Bde., Milano: Bianchi.
- Holtus, Günter/Schweickard, Wolfgang (1989). *Rhetorik und Poetik*. In: Jauss, Hans Robert et al. (Hgg.). *Grundriss der romanischen Literaturen des Mittelalters*. Bd. X/2: *Die italienische Literatur im Zeitalter Dantes und am Übergang vom Mittelalter zur Renaissance: die Literatur bis zur Renaissance*. Heidelberg: Winter. S. 21–48, 289–294, 359–361.
- Jacobs, Helmut C. (1996). *Organisation und Institutionalisierung der Künste und Wissenschaften. Die Akademiegründungen der spanischen Aufklärung in der Tradition der europäischen Akademiebewegung*. Frankfurt am Main: Vervuert.
- La Rocca, Donatella (1986/1987). *La prima edizione del Vocabolario della Crusca*. Catania (tesi di laurea).
- Marazzini, Claudio (1993). *Storia della lingua italiana. Il secondo Cinquecento e il Seicento*. Bologna: il Mulino.
- Marazzini, Claudio (1993). *Le teorie*. In: Serianni, Luca/Trifone, Pietro (Hgg.). *Storia della lingua italiana*. Bd. 1 Torino: Einaudi. S. 2231–329.
- Marazzini, Claudio (1994). *La lessicografia otto-novecentesca*. In: Bárberi Squarotti, Giorgio (Hg.). *Storia della civiltà letteraria italiana, vol. 5: Il secondo Ottocento e il Novecento*. Bologna, Torino: Unione Tipografico-Editrice Torinese. S. 1–24.
- Masini, Andrea (Hg. 1996). *Alessandro Tassoni: Postille al primo vocabolario della Crusca*. Firenze: Accademia della Crusca.
- Matarrese, Tina (1993). *Storia della lingua italiana. Il Settecento*. Bologna: il Mulino.

- Menagio, Egidio (2<sup>a</sup>1685). *Le origini della lingua italiana*. Ginevra: Chouet (1<sup>a</sup>1669. Parigi: Mabre-Cramoisi).
- Migliorini, Bruno (1960). *Storia della lingua italiana*. Firenze: Sansoni.
- Monti, Vincenzo (1817–1826). *Proposta di alcune correzioni ed aggiunte al Vocabolario della Crusca*. Bd. 1/1 (1817), Bd. 1/2 (1818), Bd. 2/1 (1819), Bd. 2/2 (1820), Bd. 3/1 (1821), Bd. 3/2 (1824), Appendice (1826). Milano: Imperiale Regia Stamperia.
- Nencioni, Giovanni (1990). *Il contributo italiano alla lessicografia europea*. In: Lo Cascio, Vincenzo (Hg.). *Lingua e cultura italiana in Europa*. Firenze: Le Monnier. S. 80–95.
- Parodi, Severina (1974). *Gli atti del primo vocabolario*. Firenze: Sansoni.
- Parodi, Severina (1983). *Quattro secoli di Crusca*. Firenze: Accademia della Crusca.
- Pfister, Max (1990). *Die italienische Lexikographie von den Anfängen bis 1900*. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hgg.): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Bd. 2. Berlin/New York: de Gruyter. S. 1844–1863.
- Pfister, Max (2002). *La voce „Crusca“ nel „Lessico etimologico italiano“*. In: *L'Accademia della Crusca per Giovanni Nencioni*. Firenze: Accademia della Crusca. S. 443–452.
- Quemada, Bernard (1985). *L'Académie française et ses dictionnaires: remarques sur la lexicographie institutionnelle française*. In: Chiappelli, Fredi (Hg.). *The Fairest Flower. The Emergence of Linguistic National Consciousness in Renaissance Europe. International Conference of the Center for Medieval and Renaissance Studies, University of California (Los Angeles, 12–13 december 1983)*. Firenze: Accademia della Crusca. S. 71–84.
- Schweickard, Wolfgang (1997). *Tabu und Euphemismus in der italienischen Lexikographie*. In: Lieber, Maria/Hirdt, Willi (Hgg.). *Kunst und Kommunikation. Betrachtungen zum Medium Sprache in der Romania. Festschrift zum 60. Geburtstag von Richard Baum*. Tübingen: Narr. S. 303–310.
- Schweickard, Wolfgang (2003). *Etymologische und wortgeschichtliche Erforschung und Beschreibung der romanischen Sprachen: Italienisch und Sardisch*. In: Ernst, Gerhard/Gleißgen, Martin-Dietrich/Schmitt, Christian/Schweickard, Wolfgang (Hgg.). *Romanische Sprachgeschichte. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen/Histoire linguistique de la Romania. Manuel international d'histoire linguistique de la Romania*. Bd. 1. Berlin/New York: de Gruyter. S. 346–357.
- Serianni, Luca (1989). *Storia della lingua italiana. Il primo Ottocento: dall'età giacobina all'Unità*. Bologna: il Mulino.
- Serianni, Luca (1990). *Storia della lingua italiana. Il secondo Ottocento*. Bologna: il Mulino.
- Serianni, Luca (1992). *La lessicografia*. In: Bárberi Squarotti, Giorgio u. a. (Hgg.). *Italianistica. Introduzione allo studio della letteratura e della lingua italiana*. Torino: Unione Tipografico-Editrice Torinese. S. 325–361.
- Serianni, Luca (2001 Hg.). *La lingua nella storia d'Italia*. Roma: Società Dante Alighieri.
- Serianni, Luca/Trifone, Pietro (Hgg. 1993/1994). *Storia della lingua italiana*. 3 Bde. Torino: Einaudi.
- Stammerjohann, Harro (1985). *The „Vocabolario“ and German Lexicography*. In: Chiappelli, Fredi (Hg.). *The Fairest Flower. The Emergence of Linguistic National Consciousness in Renaissance Europe. International Conference of the Center for Medieval and Renaissance Studies, University of California (Los Angeles, 12–13 december 1983)*. Firenze: Accademia della Crusca. S. 57–69.
- Tancke, Gunnar (1984). *Die italienischen Wörterbücher von den Anfängen bis zum Erscheinen des „Vocabolario degli Accademici della Crusca“ (1612). Bestandsaufnahme und Analyse*. Tübingen: Niemeyer.



- Tommaseo, Nicolò/Bellini, Bernardo (1865–1879). *Dizionario della lingua italiana*. 8 Bde. Torino: Unione Tipografico-Editrice Torinese.
- Vela, Claudio (Hg. 2001). *Pietro Bembo: Prose della volgar lingua. L'editio princeps del 1525 riscontrata con l'autografo Vaticano latino 3210*. Padova: CLUEB.
- Vitale, Maurizio (1984). *La questione della lingua*. Palermo: Palumbo.
- Vitale, Maurizio (1986). *L'oro nella lingua. Contributi per una storia del tradizionalismo e del purismo italiano*. Milano/Napoli: Ricciardi.
- Vocabolario universale italiano* (1829–1840). 7 Bde. Napoli: Società tipografica Tramater.
- Weinrich, Harald (1985). *La Crusca fruttifera. Considerazioni sull'effetto dell'Accademia della Crusca nella vita accademica in Germania*. In: *La Crusca nella tradizione letteraria e linguistica italiana. Atti del Congresso internazionale per il IV Centenario dell'Accademia della Crusca (Firenze, 29 settembre – 2 ottobre 1983)*. Firenze: Accademia della Crusca. S. 23–40.
- Zolli, Paolo (1988). *Italienisch: Lexikographie*. In: Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (Hgg.). *Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL)*, vol. 4: *Italienisch, Korsisch, Sardisch*. Tübingen: Niemeyer. S 786–798.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
Einführung in den Band, samt eines Versuchs über die Frage, ob Europa als 'Wissensraum' verstanden werden kann Ulrike Haß . . . . .	1
Frühe Ordnungen . . . . .	51
<i>Vocabolario degli Accademici de la Crusca</i> Wolfgang Schweickard . . . . .	53
Der <i>Diccionario de la lengua española</i> der <i>Real Academia Española</i> Franz Lebsanft . . . . .	65
Impulse der Aufklärungszeit. Systeme der Vernunft und praktischer Nutzen	77
<i>Encyclopædia Britannica</i> Maren Runte und Julia C. Steube. . . . .	79
Die <i>Oeconomische Encyclopædie</i> von Johann Georg Krünitz Hagen Reinstein . . . . .	105
Die große französische Enzyklopädie von Diderot und d'Alembert Ulrich Hoinkes . . . . .	117
<i>Videnskaberne Selskabs Ordbog</i> . Das erste dänische Nationalwörterbuch Henning Bergenholtz und Loránd-Levente Pálfi . . . . .	137
Samuel Johnson: <i>A Dictionary of the English Language</i> Katrin Götz-Votteler . . . . .	149
Adelung: <i>Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart</i> Norbert Schrader . . . . .	163
J.H. Campe: <i>Wörterbuch der Deutschen Sprache</i> Sibylle Orgeldinger . . . . .	179
Orientierungen des 19. Jahrhunderts: Geschichte und Nation . . . . .	191
<i>Der Brockhaus</i> Thomas Keiderling . . . . .	193
<i>Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm</i> Alan Kirkness. . . . .	211

Das <i>Oxford English Dictionary</i>	
Lynda Mugglestone . . . . .	233
Daniel Sanders: <i>Wörterbuch der deutschen Sprache</i>	
Ulrike Haß . . . . .	253
<i>Woordenboek der Nederlandsche Taal (WNT)</i>	
Heinz Eickmans . . . . .	271
<i>Thesaurus linguae Latinae</i>	
Bianca-Jeanette Schröder . . . . .	293
<i>Das schwedische Akademiewörterbuch und das Wörterbuch der dänischen Sprache</i>	
Sven-Göran Malmgren . . . . .	301
Hermann Paul: <i>Deutsches Wörterbuch</i>	
Jörg Kilian. . . . .	317
<i>Roget's Thesaurus</i>	
Julia Wrede . . . . .	335
<i>Das Wörterbuch der ukrainischen Sprache von Borys Hrinčenko</i>	
Stefaniya Ptashnyk. . . . .	351
<i>Trésor de la langue française (informatisé)</i>	
Elmar Schafroth . . . . .	367
Das 20. und 21. Jahrhundert: neue Systementwürfe, Perspektivierung und Fragmentierung des Wissens. . . . .	405
<i>Enciclopedia Italiana di Scienze, Lettere ed Arti</i>	
Elmar Schafroth . . . . .	407
<i>Enzyklopädie der Ukrainekunde, hg. von Volodymyr Kubijovyč</i>	
Stefaniya Ptashnyk. . . . .	433
Klappenbach/Steinitz: <i>Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG)</i>	
Undine Kramer . . . . .	449
Dornseiff: <i>Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen</i>	
Petra Storjohann. . . . .	477
Der <i>Duden</i> – eine Wörterbuchfamilie im Kontext der deutschen Wörterbuchlandschaft um die Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert	
Derya Gür-Şeker . . . . .	491
<i>Wikipedia</i>	
Hermann Cölfen . . . . .	509
Register . . . . .	525